



► **Nr. VO/2015/02407**
öffentlich

Lübeck, 17.02.2015

Vorlage

Verantwortliche Bereiche:
4.525 - Lübecker Schwimmbäder

Bearbeitung: Sieglinde Schüssler (E-Mail: schuessler@luebecker-schwimmbaeder.de
Telefon: 31772201)

Lübecker Schwimmbäder - Wirtschaftsplan 2015 ergänzt um Fassade Sportbad St. Lorenz

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
18.02.2015	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
24.02.2015	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
26.02.2015	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Der Wirtschaftsplan 2015 der Lübecker Schwimmbäder um die Investition Fassadenerneuerung Sportschwimmbad St. Lorenz in Höhe von 1,2 Mio. € erweitert, um für diese Maßnahme Fördermittel bis zu € 250.000,-- zu erhalten.
2. Die Werkleitung wird ermächtigt, den entsprechenden Planungsauftrag unverzüglich zu erteilen und den Förderantrag bis zum 15. 06. 2015 zu stellen.
3. Bei Genehmigung des Landes auf vorzeitigen Baubeginn wird die Werkleitung ermächtigt, die Baumaßnahmen auszuschreiben.
4. Die Baumaßnahme ist bis zum Jahresende 2015 abzuschließen.
5. Die Finanzierung ist über eine zusätzliche Darlehensaufnahme sicher zu stellen

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:

Ergebnis:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
gem. § 47 f GO ist erfolgt:
Begründung:

☐	Ja
☒	Nein

Die Maßnahme ist:

☐	neu
☒	freiwillig
☒	vorgeschrieben durch: Eigenbetriebsverordnung

Finanzielle Auswirkungen:

☐	Nein
☒	Ja (Anlage 1)

Begründung:

Siehe Anlage 1

Anlagen:

Anlage 1 – Wiplan 2015 - ergänzt

Senator/in Kathrin Weiher

**2. Verfahrensübersicht – Finanzielle
 Auswirkungen**

KONSUMTIV

Finanzielle Auswirkungen in €	2015	2016	2017	2018
Erträge				
Aufwendungen	-3.940.000,00	-3.762.000,00	-3.762.000,00	-3.762.000,00
Saldo Ergebnisplan	<u>-3.940.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>
Einzahlungen				
Auszahlungen	-3.940.000,00	-3.762.000,00	-3.762.000,00	-3.762.000,00
Saldo Finanzplan	<u>-3.940.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>	<u>-3.762.000,00</u>

2015	Ergebnisplan	Finanzplan		
Mittel veranschlagt	x	x	Ergebnisplan	Finanzplan
Zusätzl. zu ordnen			Gesamtlaufzeit	Gesamtlaufzeit
Haushaltsbelastend	x	x	x	x
Haushaltsentlastend				
Haushaltsneutral				

Haushaltsjahr	Produktsachkonten		Ergebnisplan
2015	Bezifferung	Bezeichnung	Betrag in €
(Minder) Erträge:			
(Mehr) Erträge:			
Aufwendungen:	424002000.5315000	Lübecker Schwimmbäder Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke verbundener Unternehmen	-3.940.000,00
		Saldo Ergebnisplan	<u>-3.940.000,00</u>
	Produktsachkonten		Finanzplan
	Bezifferung	Bezeichnung	Betrag in €
(Minder) Einzahlungen:			
(Mehr) Einzahlungen:			
Auszahlungen:	424002000.7315000	Lübecker Schwimmbäder Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke verbundener Unternehmen	-3.940.000,00

Wirtschaftsplan 2015 **Lübecker Schwimmbäder**

Inhalt:	Seite
Zusammenstellungen nach § 12 Abs. 1 EigVO	4
Erfolgsplan	5
Vermögensplan	6
Anlagen:	
1. Vorbericht, / Geschäftsplan / Darlehensentwicklung	7 - 12
2. Finanzplan	13
3. Übersicht Auszahlungen die sich auf den Haushalt HL auswirken und Verpflichtungsermächtigungen	14
4. Erläuterung Investition Fassade Sportbad St. Lorenz	14 – 16
5. Stellenplan	17 – 21
6. Besucherstatistik pro Bad 2013 und 2014	22

Lübecker Schwimmbäder

Zusammenstellung nach § 12 Abs. 1 EigVO

Wirtschaftsjahr 2015

Aufgrund des § 5 Abs. 1 Nr. 6 der Eigenbetriebsverordnung in Verbindung mit § 97 der Gemeindeordnung hat die Bürgerschaft durch Beschluss vom und mit Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde den Wirtschaftsplan 2015 für die Lübecker Schwimmbäder festgestellt:

1. Es betragen		2015
	1.1 im Erfolgsplan	T €
	die Erträge	1.450
	die Aufwendungen	5.390
	das Jahresergebnis (von HL auszugleichen)	- 3.940
	1.2 im Vermögensplan	
	die Einzahlungen	1.672
	die Auszahlungen	1.672
2. Es werden festgesetzt		
	2.1 der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen auf	800
	2.2 der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0
	2.3 der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0

Lübecker Schwimmbäder

Gewinn- und Verlustkalkulation 2015

in T €

Nr.	Bezeichnung	Plan 2015	HR 2014	Plan 2014	IST 2013
1.	Umsatzerlöse	1.430	1.340	1.400	1.333
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	20	54	20	71
5.	Materialaufwand				
	a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	- 1.005	- 1.042	- 1.042	- 74
	b. Aufwendungen für Fremdleistungen	- 288	- 356	- 294	- 1.173
	Betrieblicher Rohertrag	+ 157	- 4	+ 84	+ 157
6.	Personalkosten	- 2.910	- 2.840	- 2.840	-2.852
7.	Abschreibungen	- 632	- 600	- 692	- 406
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 282	- 350	- 220	-465
	Betriebsergebnis	- 3.667	- 3.794	- 3.733	- 3.566
9.	Zinserträge	0	2	0	1
10.	Zinsaufwendungen	- 240	- 240	- 240	- 215
11.	Sonstige Steuern	- 30	- 32	- 32	- 34
12.	Unternehmensergebnis	- 3.940	- 4.064	- 3.940	- 3.815
13.	Verlustausgleich Hansestadt Lübeck	3.940	3.940	3.940	3.971
	Ergebnis	0	- 124	0	+ 156

Lübecker Schwimmbäder: Vermögensplan gem. § 14 EigVO für 2015

Einzahlungen					
Nr	Bezeichnung	Plan 2015 € T	HR 2014 € T	Plan 2014 € T	Ist 2013 € T
1.	Zuweisungen der Gemeinde				
2.	Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter				
3.	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil				
4.	Rückflüsse aus Darlehen und Zinsaufwand Arbeitnehmer Vermögensbildung				
5.	Veräußerungen von Beteiligungen sowie Rückflüsse von Kapitalanlagen				
6.	Zuschüsse Land Ertragszuschüsse Nutzungsberechtigter Sonstige Bauzuschüsse Kapitalzuschüsse	250			
7.	Abschreibungen	622	520	692	406
8.	Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				
9.	Kreditaufnahme (ohne Kredite für Zwecke der Umschuldung)	800	1.400	1.400	0
10.	Sonstige Einzahlungen	0	0	0	0
Summe		1.672	1.920	2.092	406

Auszahlungen		Planansatz		Investitionen und Inv. förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 2015 T€	Verpflichtungs- ermächtigung 2016 T€	Gesamt- auszahlungs- bedarf T€	bisher bereitgestellt 2014 T€
1.	Beteiligungen				
2.	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter				
3.	Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				
4.	Auflösung von Zuschüssen Nutzungsberechtigter Kapitalzuschüsse				
5.	Tilgung / Auflösung von Vorjahresverlusten				
6.	Investitionen	1.451	0	1.451	0
7.	Tilgung von Krediten (ohne Tilgung für Zwecke der Umschuldung)	221		221	
8.	Sonstige Auszahlungen	0			0
Summe		1.672	0	1.672	0

Geschäftsplan für den Betrieb Lübecker Schwimmbäder

1. Vorbemerkung:

Bäder stehen weiterhin im Fokus öffentlicher Diskussionen. Auf der einen Seite gewinnen sie an Bedeutung für die Besucher hinsichtlich der sportlich-gesundheitsorientierten und sozialen Angebote. Die Nachfrage zur Nutzung von Wasserflächen steigt. Auf der anderen Seite stehen die Betreiber unter dem wirtschaftlichen Druck, ausgewogene Konzepte mit vertretbaren Aufwendungen anbieten zu können, um so die erforderliche Kostendeckung weiter zu verbessern.

2. Allgemeine Angaben zum Betrieb

Das Anlagevermögen der Lübecker Schwimmbäder umfasst die Lübecker Hallenbäder St. Lorenz, Schmiedestraße und Kücknitz, die beheizten Freibäder Moisling und Schlutup sowie die Naturbäder Falkenwiese, Marli, Eichholz Kleiner See und Krähenteich, außerdem das geräumte Grundstück des ehem. Aqua Top Travemünde.

Betrieben werden neben den Hallen und Freibädern die Sauna St. Lorenz und das angemietete Therapiezentrum Lübeck, Am Behnckenhof.

Die Naturbäder werden durch Vereine betrieben mit Unterstützung in Form von unentgeltlicher Gestellung von 7 Beschäftigten der Lübecker Schwimmbäder für 6 Monate im Jahr.

Der wirtschaftliche Erfolg der Lübecker Schwimmbäder hängt wesentlich von der Attraktivität, der Akzeptanz der Bäder durch die Besucher sowie im Bereich der Freibäder von der allgemeinen Wetterlage in der jeweiligen Saison ab. Daneben hat die Höhe der Kosten für den laufenden Betrieb der Bäder wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Eigenbetriebs.

3. Wirtschaftliche Lage des Betriebes

Nach Sanierung des Freibades Moisling verbleibt noch eine letzte sanierungsbedürftige Einrichtung im Betrieb: Die Sportschwimmhalle St. Lorenz. Sie steht seit Juni 2014 bereits 40 Jahre zur Verfügung. Daher waren 2013 und 2014 umfangreiche Reparaturarbeiten per Fremdleistungen erforderlich, um die Betriebsstätte zur weiteren Nutzung bereitstellen zu können.

Eine Sanierung wird nur in Teilschritten geplant werden können, zunächst ist eine Bestandsaufnahme mit grober Baukostenschätzung vorzunehmen, anhand derer Umsetzbarkeit und Prioritäten einzelner Bauabschnitte (z. B. wärmeisolierende Ertüchtigung der Fassade) eingeschätzt werden können. Die besondere Problematik bei der Sanierungsplanung dieses Bades ist, dass die anderen beiden Schwimmhallen die hohe Anzahl der Besucher des Sportbades bei Schließung wegen ihrer geringeren Größe nicht annähernd aufnehmen könnten. Das bedeutet, dass eine Sanierung insgesamt im Zuge **einer** Maßnahme nicht durchführbar ist, wenn nicht Schulschwimmen und Vereinssport für längere Zeit zum Erliegen kommen sollen.

Um mit der Sanierung mit dem ersten Bauabschnitt zu beginnen, ist im Wirtschaftsplan 2015 die Investition Fassadenerneuerung Sportschwimmhalle St. Lorenz in Höhe von 1,2 Mio. € aufgenommen worden, um für diese Maßnahme Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein bis zu € 250.000,-- zu erhalten (Details siehe Punkt 14 „Erläuterung Investition Fassade Sportbad St. Lorenz“ im Wirtschaftsplan 2015).

Die wirtschaftliche Lage des Betriebes ist auch geprägt durch die zu finanzierenden und der KWL zu erstattenden Abbruchkosten des ehemaligen Aqua Top in einer voraussichtlichen Höhe von € 1.950 T und den noch ausstehenden Grundstücksverkauf. 2016 könnte mit einer Abwicklung des Vorhabens gerechnet werden. Mieteinnahmen aus dem Grundstück decken derzeit nicht einmal die

Kosten der Rasenpflege, die jährliche Grundsteuer für die reine Grünfläche beträgt darüber hinaus € 25 T.

Die Sparvorgabe der Hansestadt Lübeck, berechnet auf der Basis der Planzahl 2012 (€ 4.180 T) in Höhe von jeweils 5 % für 2013 und 2014 (zusammen € 418 T) wurde in 2013 eingehalten, danach gestreckt bis 2016. Die Lübecker Schwimmbäder werden dennoch versuchen, in der unterjährigen Bewirtschaftung die Einsparvorgaben zu erfüllen. Die großen Einsparmöglichkeiten hatte der Betrieb bereits in den Jahren vor dem Beschluss der Sparvorgabe realisiert. Fortgesetzte Sparbemühungen haben zumindest Kostensteigerungen und Tarifabschlüsse nicht zu einem Mehrbedarf werden lassen.

Die enormen Kostensteigerungen für Energie und Abwasser sowie die Steigerung der Personalkosten durch Tarifabschlüsse konnten bisher regelmäßig durch betriebsinterne Maßnahmen aufgefangen werden. Diese Möglichkeiten sind mit dem reduzierten Budget nicht mehr gegeben. Daher konzentriert sich der Betrieb auf die Erhöhung der Einnahmen. Preiserhöhungen (geplant ist die Erhöhung ab 01. 10. 2015) lassen zunächst einen Besucherrückgang erwarten, daher sind die Umsatzerlöse in Annäherung an die Vorjahresgröße eingeplant worden. Erhöhte Einnahmen sind bei den Kursen zu erwarten.

4. Erfolgsplan 2015

Der Verlustausgleich für den Betrieb wird mit € 3.940 T geplant, € 3.762 T waren mit Einsparvorgabe für dieses Jahr vorgesehen. Diese Vorgabe kann nicht realisiert werden. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass der Betrieb nach wie vor Altlasten zu tragen hat. Allein das vom ehem. Geschäftsbesorger ohne Investition zulasten der Bäder aufgenommene Darlehen schlägt z. B. mit einer jährlichen Belastung (bis 2023) von € 182 T zu Buche. Dennoch wird weiterhin alles unternommen, um den bestmöglichen Einsparerfolg zu erzielen.

Im Stellenplan 2014 wurden insgesamt 8 Planstellen ersatzlos gestrichen. Als Folge der bisher durchgeführten Sanierungen können nunmehr frei gewordene Planstellen (besonders auch im Technik-Pool) eingespart werden, weil der Reparaturaufwand in den sanierten Bädern für die nächsten Jahre nicht mehr im bisherigen Umfang anfällt. Eingesparte Planstellen im Reinigungsbereich werden durch Beauftragung von Reinigungsfirmen ersetzt. Ein betriebsumfassendes Personalbemessungs- und -bewertungsverfahren ist in Vorbereitung, das im Zuge des Abbaus von Personalüberhängen Schritt für Schritt umgesetzt werden soll.

Erzielte Einsparerfolge verbrauchen sich rasant. (Aktuell sind z. B. Hygienevorschriften zur Wasseraufbereitung umfangreich geändert worden, so dass deutlich erhöhte monatliche Laborkosten anfallen.)

Die Gewinn- und Verlustkalkulation 2015 ist im Vergleich zum Ursprungsplan an die Bedingungen der beabsichtigten Investition in die Fassade St. Lorenz angepasst worden. Abschreibung und Zinsen sind erhöht, Energiekosten gesenkt, Umsatzerlöse sind bewusst beibehalten worden.

5. Ziele des Betriebes:

Im Zusammenhang mit der Einführung des Leistungsentgelts nach TVöD wurden betriebsintern Ziel Diskussionen geführt, die letztlich in dem Leitziel mündeten

„Die Lübecker Schwimmbäder werden / bleiben für Lübeck unverzichtbar und bezahlbar“

Das erreichen wir, indem wir unsere laufenden Kosten senken und unsere Einnahmen erhöhen, indem sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen und damit auch die Zahl der Stammgäste steigt.

Dazu müssen wir die Nichtschwimmerquote so niedrig wie möglich halten, denn jeder Nichtschwimmer ist für uns als Kunde kaum mehr erreichbar, sowie die mittlere und ältere Generation für Wasserkurse gewinnen.

Die mittlere und ältere Generation unserer Einwohner ist für die Schwimmbäder die größte potentielle Kundengruppe, die es gilt, verstärkt zu aktivieren, indem wir erlebbar machen, wie durch Gymnastik und Bewegung im Wasser der Muskelaufbau gestärkt wird, so dass sich ein körperlicher Leistungsabbau in Grenzen hält.

Im Rahmen der innerbetrieblichen Personalentwicklung sollen künftig folgende Aspekte vorrangig berücksichtigt werden:

- Schulung des Personals im Kundenkontakt
- Verjüngung der Mitarbeiterschaft – das Durchschnittsalter im Betrieb beträgt derzeit 48,7 Jahre. Die körperliche Einsatzfähigkeit einer Reihe von Beschäftigten ist alters- und gesundheitsbedingt längerfristig nicht mehr gesichert.
- Verstärkte Kontrolle des Trainings zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit des Beckenpersonals.
- Bestmögliche Gewährleistung der Aufsichtspflicht in Abhängigkeit der jeweils anwesenden Besucher, Sicherstellung einer flexiblen, bedarfsgerechten Personaleinsatzmöglichkeit – die Beweislast im Unglücksfall liegt beim Badbetreiber.

Die Einnahmesteigerungen werden hauptsächlich durch weitere Zusatzangebote von Kursen in den Einrichtungen erwartet. Die Verhandlungen mit den Partnern für Schul- und Vereinsschwimmen, um für die Zusatzangebote in den für die Personengruppen interessanten Tageszeiten freie Wasserflächen zu gewinnen, sind kompliziert, weil Schulen und Vereine berechnete Interessen an Wasserflächen zu Zeiten geltend machen, in denen auch Kurse durch die Lübecker Schwimmbäder verkauft werden könnten. Inwieweit konkurrierende Interessen und organisatorische Vorgaben (besonders beim Schulschwimmen) für alle Beteiligten zu einer akzeptablen Lösung führen können, wird weiter verhandelt.

6. Markteinschätzung:

weitere Ausführungen zu Kunden- und Zielgruppen, Einzugsbereichen, Angebots- und Dienstleistungspalette, Stärken und Schwächen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung siehe auch **Konzept zur Neuausrichtung der Lübecker Schwimmbäder 2013 – Zukunftsstrategie (VO2013/00213)**.

6.1 Kundennutzen

Die wesentlichen Funktionen öffentlicher Schwimmbäder sind

- Die Ausübung der gesunden Sportart „Schwimmen“ einer breiten Bevölkerung regelmäßig zu ermöglichen und Kinder an die Sportart heranzuführen,
- Im Hinblick auf die demografische Bevölkerungsentwicklung besonders älteren Menschen gezielt durch spezielle Kurse die Bewegungsfähigkeit lange zu erhalten und damit eine ggf. erforderlich werdende Pflegebedürftigkeit weit möglichst hinaus zu schieben,
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, vor allem Kindern und Jugendlichen in den Ferien, zu bezahlbaren Bedingungen anzubieten.

Der Betrieb Lübecker Schwimmbäder hat das Ziel, diese Funktionen als Teil einer auch aus demografischen Gründen wünschenswerten Infrastruktur, die sich volkswirtschaftlich rechnet, bestmöglich für Lübeck zu erfüllen.

6.2 Preise (Hoch-, Niedrig-, Schwellenpreisstrategie)

Der Preispolitik sind Grenzen gesetzt, es wird jedoch davon ausgegangen, dass ein moderater Preisanstieg für die Lübecker Schwimmbäder ab 1. 10. 2015 –wenn auch nicht sofort- akzeptiert wird, denn besonders die gestiegenen Energiekosten seit der letzten Anhebung des Preistarifs (2010) kennen die Besucher auch privat. Nach der letzten Preiserhöhung 2010 hielt sich der Besucherrückgang bei 7 %, 10 % waren erwartet worden. Es bleibt zu hoffen, dass die Besucher den hohen Wert der Bewegung im Wasser weiterhin so schätzen, dass die Quote erneut geringer ausfällt, also unter 10 % bleibt.

Genau zu beobachten und für die betrieblichen Ziele sorgfältig auszuwerten werden auch die Auswirkungen der Einführung der neuen LübeckCard sein.

Der Betrieb arbeitet weiterhin an einer dezidierten Profil- und Produktentwicklung der einzelnen Bäder und Angebote, auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung. Dabei werden das gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und die Bereitschaft besonders größerer Firmen, Bewegungsprogramme für ihre Belegschaft zu fördern, zu nutzen sein.

Insgesamt ist jedoch darauf hinzuweisen, dass erlebnisorientierte Gestaltungsansätze für unsere Einrichtungen aus Gründen knapper Finanzen besonders im Hinblick auf Investitionen verkümmern. Daraus resultieren zielgruppenspezifische Wettbewerbsnachteile gegenüber privat betriebenen Erlebnisbädern.

6.3. Konkurrenzangebote im Freizeitsektor

Schwimmbäder:

- privat betriebene Becken der Hotel- oder Fitnessbranche stellen kaum eine Konkurrenz dar, da diese häufig aus Kostengründen sehr klein und mit niedrigem Wasserstand gehalten werden, so dass keine Wasseraufsicht erforderlich ist. Damit sind diese Becken zum Schwimmen wenig geeignet.
- Erlebnisbäder sind durch hohe Eintrittspreise und häufig fehlende Schwimmmöglichkeiten auch eher nicht die Einrichtungen, die auf Dauer unsere Konkurrenz sind.
- Fitnessclubs zielen allerdings vermehrt auf gleiche Kundengruppen ab, einer Studie der Volksbank nach verzeichnen sie im Bundesgebiet seit Jahren und auch aktuell noch wachsende Umsätze, so dass für die Schwimmbäder eine Investition als Konkurrenz zu Fitnessclubs getätigt wurde: die „Mucki-Bude“ im Wasser (Arbeitstitel). Muskelaufbau im Wasser ist gegenüber dem Trockentraining gesundheitlich deutlich im Vorteil. Entsprechende Werbung und Aufklärung wird entwickelt und umgesetzt.

Freibäder:

- Naturbäder in Lübeck gehören mit in das Anlagevermögen der Lübecker Schwimmbäder, sie werden von Vereinen betrieben. Für 3 Naturbäder tragen die Lübecker Schwimmbäder für 6 Monate jährlich die Kosten unseres im Sommer zu stellenden Personals, bis diese namentlich feststehenden Mitarbeiter aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Bei schönem Wetter sind diese Einrichtungen durchaus Konkurrenz.
- Ostsee
Konkurrenz an wirklich heißen Tagen, aber nicht auf Dauer, da auch der Strandaufenthalt und die Wegstrecke kostenmäßig nicht für alle Familien regelmäßig tragbar sind. Auch tragen die bei sehr gutem Wetter häufiger zu beklagenden Unglücksfälle dazu bei, dass die Sicherheit in einem beaufsichtigten Schwimmbad entsprechende Wertschätzung erfährt.

7. Risiken

Neben dem Risiko der Baufähigkeit des Sportbades liegen die Risiken für den Betrieb in den steigenden Energiekosten. Auch die in recht kurzen Zeitabständen erhöhten behördlichen Anforderungen an Bauweise, Sicherheitsstandards, Hygiene und Technik für öffentliche Bäder fordern ihren Tribut. Dadurch sind nicht nur Sanierungskosten gestiegen sondern auch laufende Betriebskosten.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass unsere Schwimmbecken kostenmäßig nicht mit einer „großen Badewanne“ verglichen werden können. So richten sich die Kosten für die Wasseraufbereitung und der Umfang des Beckenpersonals nach der Höhe der Besucherzahl. (Öffentliche Bäder sind beispielsweise verpflichtet, pro Badegast 30 Liter Frischwasser zuzuführen.)

Ein weiteres Risiko könnte im Bereich des Fachkräftebedarfs entstehen. Das hohe Durchschnittsalter im Betrieb wurde schon erwähnt. Es wäre angezeigt, künftig über den Personalmindestbedarf 1 – 2 Kräfte einstellen zu können, die bei Langzeiterkrankungen oder gar Verlust der Rettungsfähigkeit einspringen, denn ad hoc sind solche Vakanzen nicht zu beheben. Bei ungenügender Beckenaufsicht steht der Betrieb in strafrechtlicher Haftung.

Die Schülerzahlen in den Bädern haben sich von 2008 bis 2013 um 22.340 Schüler reduziert. Die auch sinkenden Zahlen der Vereinsschwimmer werden z. T. durch verstärkte Akquise von sportlichen Großveranstaltungen aufgefangen. Trotzdem fehlten auch in diesem Kundensegment in 2013 im Vergleich zu 2012 knapp 8.000 Besucher. Ein Teilausgleich dieser Verluste konnte bisher durch steigende Besucherzahlen der Öffentlichkeit erreicht werden.

Das seinerzeit zur Entlastung der SeniorInnen-Einrichtungen übernommene (für Schwimmbäder berufsfremde) Therapiezentrum hat dem Betrieb Lübecker Schwimmbäder im Jahre 2013 einen Verlust von € 160 T eingebracht. In dieser Summe sind weder Overhead- noch Verwaltungskosten enthalten. Bisher sind die Personal- und Raumkosten (die kurzfristig nicht veränderbar sind) höher, als das verbliebene Defizit. Daher war eine Schließung dieser Einrichtung bislang keine Einsparmaßnahme. Bei einer Kündigungsmöglichkeit des langfristigen Mietverhältnisses wäre die Lage anders zu beurteilen. Aktuell hat sich leider herausgestellt, dass die für das Bewegungsbecken eingebaute Wasseraufbereitung dem um 100 % seit Übernahme der Einrichtung gestiegenen Besucheraufkommen nicht standhält. Sollte das Becken nicht mehr im bisherigen Umfang betrieben werden können, geht die bisher angestellte Rechnung zum Weiterbetrieb der Anlage nicht mehr auf. (Anmerkung: Leider war das Therapiezentrum zum 31. 12. 2014 aufgrund der nicht finanzierbaren Rahmenbedingungen zu schließen.)

8. Investitionen

Der Zeitplan für die Sanierung des Freibades Moisling hat sich durch verspäteten Frost im Frühjahr 2013 verzögert. Der Betrieb Lübecker Schwimmbäder war nicht zuletzt aus betriebswirtschaftlichen Gründen bemüht, dass das Bad schnellstmöglich im Sommer wieder zur Verfügung steht. Daher wurden Arbeiten, die für die Eröffnung nicht relevant waren, in 2014 nachgeholt. Die Preissteigerungen und höherer Stromverbrauch durch gestiegene Hygienevorschriften für die Wasseraufbereitung des Freibades werden durch das um 350 m² reduzierte Becken (Wasservorhaltung ist um ca. 600.000 Liter reduziert, Beckenfläche ehemals 1.250 m², jetzt 900 m²) aufgefangen.

Dem Betrieb konnte für die Finanzierung der Sanierung des Freibades Moisling ein KfW Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Darin liegt der Vorteil, entgegen der Finanzplanung noch zwei Jahre tilgungsfrei zu sein. Damit ist der Betrieb in die Lage versetzt, den ursprünglich geplanten Wasserspielplatz besonders für Kinder im Freibad bereitstellen zu können. Diese zusätzliche Attraktivierung des Bades kompensiert ein Kleinkinderbecken und hilft zudem, sehr wasserscheuen Kindern spielerisch das Element Wasser zu entdecken.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal werden die Lübecker Schwimmbäder in den nächsten Jahren mit der bereits als Arbeitstitel erwähnten „Mucki-Bude“ im Wasser haben. Damit ist beabsichtigt, Besuchergewinnung (auch bei Fitnesskonkurrenten) zu erreichen. Es sind fünf Trainingsgeräte angeschafft worden, die ein gelenkschonendes Fitnesstraining unter Wasser ermöglichen. Diese Geräte sind seit Oktober 2014 im Einsatz. Sie dürften sich in überschaubarer Zeit amortisiert haben. Ein Probelauf im Sportbad St. Lorenz mit Testpersonen hat ein großes Interesse ergeben. Die Geräte sind so konzipiert, dass Benutzer nahezu vollständig mit dem Körper im Wasser sind, so dass bei diesem Training die Wasservorteile in vollem Umfang greifen. Die Geräte stehen im Nichtschwimmer - Becken, so dass selbst bei Nichtschwimmern oder nicht sicheren Schwimmern keine Angstgefühle entstehen. Die Person zur Trainingsanleitung steht im Wasser, gibt die Übungen nach Musik vor, achtet auf den richtigen Gebrauch der Geräte und ruft den zeitlichen Gerätewechsel auf (Zirkel-Training), so dass ein gleichmäßiger Muskelaufbau möglich ist. Bis November 2014 laufen die Schulungen der geeigneten Beschäftigten der Lübecker Schwimmbäder. Die Geräte sind in allen drei Schwimmhallen einsetzbar. Je nach Bedarf werden sie –sollte die Nachfrage nach einiger Zeit sinken- in die nächste Halle gegeben, um die Kurse auch in anderen Stadtteilen anbieten zu können.

Insgesamt sind Investitionen in öffentlichen Betrieben, die keinen Gewinn erwirtschaften, nur möglich, wenn entweder für die Maßnahme ein Darlehen aufgenommen wird oder die Abschreibungen minus Tilgungen für die Anschaffung einer Maschine, eines Gerätes oder eines übrigen Einrichtungsgegenstandes über € 150,-- ausreichen. Da die Abschreibungen im Laufe der Zeit sinken, die Tilgungssummen jedoch im Umfang der ersparten Zinsen steigen, ist dieser Umstand auf Dauer eine Liquiditätsfalle für Betriebe.

9. Langfristprognose

Unter den gegebenen Umständen ist eine längerfristige auch nur halbwegs belastbare Prognose nicht möglich. Sollte die Frage des Sportbades geklärt sein, besteht aus heutiger Sicht keine Veranlassung, an der weiteren Steigerung der Besucherzahlen und der Einnahmen zu zweifeln. Sobald die Stellenbemessung und –bewertung im Betrieb durchgeführt worden ist, kann nach jetzigem Stand hochgerechnet werden, ob und in welcher Höhe ggf. weitere Einsparungen zu erwarten sind. Die vom Betrieb nicht zu vertretenden Langfristbelastungen stehen in der Höhe fest. Personalschlüssel und Eingruppierungen nach TVöD werden in 2015 feststehen, so dass im Zuge der Wirtschaftsplanung 2016 langfristige Finanzbedarfe eingeschätzt werden können

10. Darlehensentwicklung (ohne Darlehen Aqua-Top-Abriss – KWL)

Bezeichnung	HR 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Anfangsbestand	4.405	4.194	4.774	4.502	4.177
Tilgung auf Altbestand	- 211	- 220	- 231	- 325	- 336
Darlehensaufnahme	0	800**	0	0	0
Tilgung auf Neuaufnahme	0	0	- 41 *	0	0
Endbestand	4.194	4.774	4.502	4.177	3.841

* Tilgung für das in 2013 aufgenommene Darlehen für Moisling setzt 2016 ein.

**Tilgung setzt je nach Finanzierungsprogramm der KfW nach 3 oder 5 Jahren ein.

11. Finanzplanung des Betriebes

Finanzplan 2015

Einzahlungen und Auszahlungen nach § 16 Nr. 1 EigVO

Nr.	Bezeichnung	Plan 2014 T €	Plan 2015 T €	Plan 2016 T €	Plan 2017 T €	Plan 2018 T €
	Einzahlungen					
1.	Zuweisungen der Gemeinde	0	0	0	0	0
2.	Zuweisungen der Gemeinde zum Verlustausgleich Vorjahre	0	0	0	0	0
3.	Abschreibungen	692	632	683	671	655
4.	Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0
5.	Kreditaufnahme (ohne Kredite z. Umschuldung)	0	800	0	0	0
6.	Baukostenzuschuss (Spende)	0	0	0	0	0
7.	Sonstige Einzahlungen	0	250	0	0	0
	Summe:	692	1.682	683	671	655

	Auszahlungen	2014 € T	2015 € T	2016 € T	2017 € T	2018 € T
1.	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	0	0	0	0	0
2.	Investitionen	481	1.461	410	346	319
3.	Tilgung von Krediten * (ohne Tilgung für Zwecke der Umschuldung)	211	221	273	325	336
4.	Sonstige Auszahlungen	0	0	0	0	0
	Summe:	692	1.682	683	671	655

*Tilgung erhöht sich für die nächsten 3 oder 5 Jahre nicht, je nach Finanzierungsprogramm der KfW

12. Übersicht über die Auszahlungen, die sich auf den Haushalt der Gemeinde auswirken nach § 16 Nr. 2 EigVO

Bezeichnung	Plan	Hochrechnung	Plan	Plan	Plan	Plan
Einzahlungen	2014	2014	2015	2016	2017	2018
Zuweisungen der Gemeinde zum Verlustausgleich	T € 3.940	T € 3.940	T € 3.940	T € 3.762	T € 3.762	T € 3.762
Zuweisungen der Gemeinde	0	0	0	0	0	0
Summe:	3.940	3.940	3.940	3.762	3.762	3.762

13. Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben

Im Vermögensplan des Jahres	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
2013	Invest 1.400	0	0
2014	0	0	0
2015	0	0	0
Summe:	1.400	0	0

14. Erläuterung Investition Fassade Sportbad St. Lorenz:

Der Wirtschaftsplan 2015 der Lübecker Schwimmbäder wird um die Investition Fassadenerneuerung Sportschwimmbad St. Lorenz in Höhe von 1,2 Mio. € erweitert, um für diese Maßnahme Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein bis zu € 250.000,-- erhalten.

Zur Finanzierung des Eigenanteils soll ein Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW, staatliche Förderbank) aufgenommen werden. Es werden Förderdarlehen als Infrastrukturförderung (Sporteinrichtungen) oder Energetische Stadtsanierung – Energieeffizient Sanieren seitens der KfW angeboten. In einem Beispiel des Förderkredits energetische Sanierung wird auf der Internet-Seite der KfW die Sanierung einer Schwimmbadfassade erläutert. Dort konnten die jährlichen Energiekosten um bis zu 40.000,-- € p. a. gesenkt werden. Da St. Lorenz räumlich umfangreicher ist, als das Beispiel der KfW, werden wir diese Einsparung mindestens erreichen. Eine konkrete Einschätzung des Einsparungsvolumens ist ohne Planung des Architekten von keinem Energieberater in der Kürze der Zeit zu erhalten.

Im Rahmen der Fassadenerneuerung wird ein Bauphysiker entsprechende Berechnungen vornehmen, so dass im Wirtschaftsplan 2016 die Ergebnisse konkret benannt werden können. Eine Erhöhung des Defizites dürfte mit dieser Maßnahme nicht zu erwarten sein.

Die KfW lässt ausdrücklich eine Kombination mit öffentlichen Fördermitteln zu. Die Kreditprogramme richten sich an rechtlich unselbständige Eigenbetriebe einer Gebietskörperschaft.

Je nach Förderprogramm und Bonitätsstufe liegt der effektive Jahreszins zwischen 0,57% und 1,66 % effektiver Jahreszins. Bei Aufnahme des Darlehensprogramms Energetische Stadtsanierung – Energieeffizient Sanieren kann je nach dem Grad der Energieeffizienz nach Vollendung der Maßnahme ein Tilgungszuschuss in Höhe von bis zu 22,5% des Darlehensbetrages seitens der KfW gewährt werden. Der Tilgungszuschuss reduziert das Darlehen und verkürzt die Laufzeit.

nahme ein Tilgungszuschuss in Höhe von bis zu 22,5% des Darlehensbetrages seitens der KfW gewährt werden. Der Tilgungszuschuss reduziert das Darlehen und verkürzt die Laufzeit.

Ende Januar 2015 ist der Werkleiterin durch Rundschreiben des Städtetages bekannt geworden, dass das Land Schleswig-Holstein beabsichtigt, Förderungsrichtlinien für Schwimmsportstätten in Schleswig-Holstein in Kraft (schätzungsweise März 2015) zu setzen.

Für den Fall, dass diese Zuwendungsrichtlinien in Kraft treten, wird die Zuwendung als nicht rückzahlbarer Zuschuss bewilligt, max. € 250.000,--. Gefördert werden Maßnahmen zur Senkung der Primärenergiebedarfe, Senkung der Betriebskosten und Maßnahmen, die die Funktionstüchtigkeit der Anlagentechnik betreffen. Die Maßnahme darf noch nicht begonnen worden sein, Anträge sind bis zum 15. 06. 2015 zu stellen. Sollte der Zuwendungsantrag abgelehnt werden, besteht die Bereitschaft seitens der HL, den Versuch zu unternehmen, Drittmittel (Anträge bei Stiftungen) einzuwerben.

Die Sportschwimmhalle St. Lorenz ist sanierungsbedürftig, daher hat der Betrieb Lübecker Schwimmbäder eine Bestandsaufnahme und Grobkostenkalkulation nach DIN 276 durchführen lassen. Auf dieser Basis könnte in kürzester Zeit eine Bauplanung zur Erneuerung der Fassade erfolgen, so dass der Baukörper selbst gedämmt und geschützt ist. Das Gebäude ist in einer Stahlbetonskelettbauweise mit einem zweischaligen Kalksandstein-Mauerwerk, außen bekleidet mit keramischen Fliesen (die bereits großflächig in nordwestlichen und nordöstlichen Bereichen abgefallen sind, die übrigen Beläge lösen sich ebenfalls zunehmend vom Untergrund) und einem Anstrich im sichtbaren Mauerwerk zum Kellergeschoss und mehreren Alu-Glas-Fassaden erstellt. Der Wandaufbau zeigt eine sehr geringe Dämmung der Außenwände (2 cm WD, erforderlich wären mind. 14 cm). Die sichtbaren Kelleraußenwände sind nur mit einem Anstrich versehen und teilweise abgeplatzt. Hier fehlt also jede wärmeisolierende Schicht.

Aus Gründen eines sinnvollen Bauablaufes ist es erforderlich, die Sanierung der Außenhülle als erste Maßnahme durchzuführen. Anderenfalls ist besonders eine Schadensstelle der jetzigen Fassade geeignet, die ansonsten hauptsächlich gesunde Bausubstanz des Hauptmauerwerks empfindlich zu schädigen. Die im Januar 2015 ausgiebigen Regenfälle haben zu beträchtlichem Wassereintritt im Technik-Keller des Bades geführt. Auch würden anderenfalls im Inneren bereits erneuerte Fassadenanschlüsse bei der Fassadensanierung wieder zerstört werden. Die mit der Fassadenerneuerung einhergehenden Energieeinsparungen würden den Betrieb finanziell entlasten, denn es handelt sich um ein zweigeschossiges Gebäude mit einer Bruttogeschoßfläche von 7.000 m². Nicht zuletzt wird die neue Fassade auch die in späteren Bauabschnitten anzustellenden Berechnungen zur Auslegung der Heizungs- und Lüftungsanlage bestimmen.

Selbst wenn die Förderrichtlinien des Landes nicht in Kraft treten sollten, würde mit dem Planungsauftrag für eine neue Fassade kein wirtschaftlicher Schaden entstehen, da das Bad nach 40 Jahren ohnehin zu sanieren ist, selbst wenn erst 2016 mit den Arbeiten begonnen werden könnte. Nur ist nicht absehbar, ob in 2016 erneut eine Zuschussmöglichkeit des Landes gegeben sein könnte.

Sollte die Antragsfrist 15. 06. 2015 bestehen bleiben, müssten unverzüglich die Bauarbeiten ausgeschrieben werden, weil besonders die Pfosten-Riegel-Konstruktion der Fassade und die Gläser unter Umständen längere Lieferfristen haben können. Da ohnehin die Notwendigkeit in diesem Jahr besteht, die drehbare Brücke (Gewicht 5 Tonnen) zu sanieren, so dass die Schließungsplanung (Vereine und Schulsportbeauftragter sind informiert) für das Sportbad ohnehin mindestens 6 – 8 Wochen schon derzeit umfasst, wäre es für das Schul- und Vereinsschwimmen durch die spät liegenden Sommerferien leichter zu verkraften, wenn die Schließung noch einige wenige Wochen länger dauern würde, bis die Fassade wieder geschlossen ist. Als Ausweichmöglichkeit könnte das im Sportbad tätige Beckenpersonal in die Freibäder gehen, die entsprechend früher am Tag öffnen, um Schulschwimmen zu ermöglichen und abends so lange geöffnet bleiben, wie es von den Vereinen gewünscht wird. Beide Freibäder werden weder die Schul- noch die

Vereinsteilnehmer in vollem Umfang aufnehmen können. Sollte das Wetter entsprechend mitspielen, stehen auch die Naturbäder sicher gerne nach Absprache zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2015 war leider nicht absehbar, dass entsprechende Förderrichtlinien –nur für Jahr 2015- des Landes Schleswig-Holstein zu erwarten sein könnten. Zur Vorbereitung einer nachvollziehbaren Wirtschaftsplanung 2016 ff. im investiven Bereich ist die Bestandsaufnahme incl. Betonuntersuchung und Baukostenschätzung nach DIN 276 für das Bad überhaupt erfolgt. Nur aufgrund dieser Ergebnisse ist die Verfasserin überhaupt in der Lage, auf diese Richtlinien zu reagieren, wenn eine entsprechende Beauftragung durch die Bürgerschaft rechtzeitig erfolgt.

Zeitplanung Fassade und Teildach Sportschwimmhalle St. Lorenz 2015

Starttermin	was	Bemerkung
sofort	Planungsauftrag an Architekt und TGA	Belastbare Planung braucht 2 Monate
Ende April	Ausschreibungsreife Unterlagen und Genehmigungsplanung	Bauantrag incl. EnEV stellen
Anfang Mai	Ausschreibung der Gewerke	
Mitte Juni	Angebote und Antragsschluss	Vorzeitigen Beginn beantragen
Bei Bewilligung	Baustelleneinrichtung, Einrüstung und Rückbau starten	Badebetrieb läuft noch
20. Juli (Ferienbeginn)	Schließung Halle	HGebäudehülle wird geöffnet, Sicherheitsdienst muss antreten
Ende September	Hülle ist so weit geschlossen, dass Badebetrieb möglich ist	Dach- und Fassadenarbeiten im Außenbereich werden erledigt
Ende November	Arbeiten technisch abschließen	Grundstück räumen
15. 12. 2015	Schlussrechnungen gehen ein.	Vereinfachten Verwendungsnachweis gem. FörderRiLi fertigen und von Architekten bestätigen lassen.

Diese Terminplanung ist ehrgeizig, aber zu schaffen. Knappe Bauzeiten und Einhaltung des Budgets waren bei jeder Sanierung von Hallen und Freibädern Voraussetzung und Bedingung. Bis auf die Sanierung des Bades in Kücknitz sind –mit Ausnahme von Kleinigkeiten- Zeitplan und Budget eingehalten worden.

Stellenplan 2015

Stellen-Nr.	Funktions- oder Dienstbezeichnung	Anzahl und Bewertung			Stellenplan- vermerk	Bemerkung
		Vorjahr	Ist 30.06	lfd. Jahr		
02	VERWALTUNG					
02.0.0100.1	Werkleiter/in	A 15	A 14	A 15		
02.0.0100.2	Stellv. Werkleiter/in	A 12	EG 10	EG 10		Umwandlung nach Stellenüberprüfung
02.2.0110.1	Buchhalter/in	EG 9	EG 8	EG 8		
02.2.0120.1	Personalsachbearbeiter/in	EG 8	EG 8	EG 8		
02.2.0130.1	Sachbearbeiter/in	EG 7	EG 7	EG 7		z. Zt. nvb 20 Std.
02.2.0160.1	Sachbearbeiter/in	EG 5				Streichung 2014
02.2.0140.1	Techn. Leiter/in	EG 10	EG 10	EG 10		
02.2.0150.1	Controller/in	EG 9	EG 9	EG 9		
01	ZENTRALBAD SCHMIEDESTRASSE					
01.2.0010.1	Betriebsleiter/in Leitende/r Schwimmmeister/in	EG 9	EG 8	EG 8		
	<u>Schwimmbhalle</u>					
01.2.0010.2 Moisling)	Schwimmmeister/in	EG 6	EG 3	EG 3		7 Monate (5 Monate
07.2.0010.1 Schlutup)	Schwimmmeister/in	EG 8	EG 8	EG 8		7 Monate (5 Monate
01.2.0030.1	Schwimmestergelhilfin/gelhilfe	EG 5	EG 5	EG 5		
01.2.0030.2	Schwimmestergelhilfin/gelhilfe	EG 6	EG 6	EG 6		
01.2.0030.4	Schwimmestergelhilfin/gelhilfe	EG 6	EG 6	EG 6		
01.5.0040.1	Rettungsschwimmer/-in	EG 6				Streichung 2014
	<u>Kasse</u>					
01.2.0050.1	Kassierer/in	EG 5	EG 5	EG 5		nvb 33,50 Std.
01.2.0050.2	Kassierer/-in	EG 5	EG 5	EG 5		nvb 32,50 Std. 7 Monate (5 Monate Moisling)
	<u>Garderoben- und Reinigungsdienst</u>					
01.5.0080.1	Wäschlerin	EG 3	EG 3	EG 3		nvb 35,50 Std.
01.5.0060.1	Garderobenwärter/in	EG 2				Streichung 2014
01.5.0060.2	Garderobenwärter/in	EG 2		EG 2		nvb 35 Std. N.N.
01.5.0060.3 Schlutup)	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2		nvb 35,50 Std. 7 Monate (5 Monate
01.5.0060.4	Garderobenwärter/in	EG 2		EG 2		nvb 35 Std. N.N.
05.5.0060.3	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2		nvb 33 Std.
01.5.0070.1	Raumpfleger/-in	EG 2				Streichung 2014

Stellen-Nr.	Funktions- oder Dienstbezeichnung	Anzahl und Bewertung Vorjahr Ist 30.06 lfd. Jahr vermerk			Stellenplan-	Bemerkung
05	SPORTSCHWIMMHALLE ST. LORENZ					
05.2.0010.1	Betriebsleiter/in Leitende/r Schwimmmeister/in	EG 9	EG 9	EG 9		
	<u>Schwimmbhalle</u>					
05.2.0010.2	Stellv. Betriebsleiter/in Schwimmmeister/in	EG 9	EG 6	EG 9		Stellv. Ausbilder
05.2.0020.1	Schwimmmeister/in	EG 8	EG 8	EG 8		n.v.B. 21,50 Std.
05.2.0020.2	Schwimmmeister/in	EG 8	EG 5	EG 8		
05.2.0020.3	Schwimmmeister/in	EG 9	EG 9	EG 9	Ausb.Leiter	7 Monate (5 Monate Moising)
05.2.0030.2	Schwimmmeistergehilfe/gehilfin	EG 6	EG 6	EG 6		nvb 20 Std.
06.2.0030.3	Schwimmmeistergehilfin/-gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate Marli)
05.2.0030.5	Schwimmmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monat Falk.wiese)
05.2.0030.6	Schwimmmeistergehilfe/gehilfin	EG 6	EG 3	EG 6		7 Monate (5 Monate Moising)
05.2.0030.7	Schwimmmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate Eichholz)
13.5.0090.4	Schwimmmeistergehilfin/gehilfe	EG 3	EG 3	EG 3		
05.5.0040.1	Rettungsschwimmer/-in	EG 4	EG 4	EG 4		
05.5.0040.2	Rettungsschwimmer/in	EG 5	EG 5	EG 5		
05.5.0040.3	Rettungsschwimmer/-in	EG 4	EG 4	EG 4		6 Monate (6 Monate Marli)
05.5.0040.4	Rettungsschwimmer/in	EG 4	EG 4	EG 4		
	<u>Sauna</u>					
13.5.0090.1	Saunahelfer/-hilfe	EG 3		EG 3	nvb 28 Std	Sonderurl. bis Aug. 2016
13.5.0090.3	Saunahelfer/-hilfe	EG 3	EG 3	EG 3	nvb 28,50 Std.	7 Monat (5 Monate Schlutup)
13.2.0050.1	Saunahelfer/-hilfe	EG 3	EG 5	EG 3	nvb 34,50 Std.	
21.5.0085.1	Saunameister/-in	EG 4	EG 4	EG 4		
	<u>Kasse</u>					
05.2.0050.1	Kassierer/in	EG 5	EG 5	EG 5		
05.2.0050.2	Kassierer/in	EG 5	EG 5	EG 5		
	<u>Garderoben-/Reinigungsdienst</u>					
05.5.0060.2	Garderobenwärter/-in	EG 2		EG 2	nvb 31 Std.	N.N.
05.5.0060.1	Raumpfleger/in	EG 1		EG 1	nvb 33 Std.	N.N.
05.5.0070.1	Raumpfleger/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 31,00 Std	
05.5.0070.3	Raumpfleger/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 27,00 Std.	
21.5.0090.3	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 35 Std.	

Stellen-Nr.	Funktions- oder Dienstbezeichnung	Anzahl und Bewertung			Stellenplan-Vermerk	Bemerkung
		Vorjahr	Ist 30.06	Ist 30.06	Ist 30.06	
06	SCHWIMMHALLE KÜCKNITZ					
04.2.0010.2	Betriebsleiter/in Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 8	EG 7	EG 7		
	<u>Schwimmhalle</u>					
06.2.0030.1	Schwimmeistergehilfin/-gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate Falk.wiese)
06.2.0030.2	Schwimmeistergehilfin/-gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		
05.2.0030.3	Schwimmeistergehilfe/gehilfin	EG 6	EG 6	EG 6		7 Monate (5 Monate Schlutup)
05.2.0030.4	Schwimmeistergehilfe/gehilfin	EG 5	EG 5	EG 5		
01.5.0070.2	Schwimmeistergehilfe/gehilfin	EG 3	EG 3	EG 3		
06.5.0040.1	Rettungsschwimmer/-in	EG 4				Streichung 2014
	<u>Kasse</u>					
06.2.0050.1	Kassierer/in	EG 5	EG 5	EG 5	nvb 27,50 Std	
	<u>Garderoben- und Reinigungsdienst</u>					
06.5.0060.1	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 27,50 Std	
06.5.0060.2	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 27,50 Std	
06.5.0060.3	Garderobenwärter/in	EG 2	EG 2	EG 2	nvb 27,50 Std.	
	<u>FREIBÄDER</u>					
07	<u>Freibad Schlutup</u>					
07.2.0010.1	Schwimmeister/in	EG 8	EG 8	EG 8		5 Monate (7 Monate Zentralbad)
05.2.0030.3	Schwimmeistergehilfe/gehilfin	EG 6	EG 6	EG 6		5 Monate (7 Monate Kücknitz)
07.2.0070.4	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 3		EG 3		Saisonkraft 15. 05 - 15. 09.
07.2.0030.2	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		5 Monate (7 Monate Technik-Pool)
08	<u>Freibad Moising</u>					
05.2.0020.3	Schwimmeister/in Betriebsleiter/in	EG 9	EG 9	EG 9		5 Monate (7 Monate St. Lorenz)
05.2.0080.1	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 3		EG 3		Saisonkraft 15. 05. - 15. 09.
05.2.0030.6	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 3	EG 6		5 Monate (7 Monate St. Lorenz)
01.2.0010.2	Schwimmeister/in	EG 6	EG 3	EG 3		5 Monate (7 Monate Zentralbad)

Stellen-Nr.	Funktions- oder Dienstbezeichnung	Anzahl und Bewertung			Stellenplan-Vermerk	Bemerkung
		Vorjahr	Ist 30.06	Ist 30.06	Ist 30.06	
03	TECHNIK-POOL					
03.5.0075.5	Mechaniker/-in	EG 6	EG 6	EG 6		
03.5.0075.6	Mechaniker/-in	EG 6	EG 6	EG 6		
03.5.0075.7	Mechaniker/-in	EG 6				Streichung 2014
03.5.0075.8	Maschinenschlosser/-in	EG 8	EG 8	EG 8		
03.5.0075.9	Elektriker/in	EG 8	EG 8	EG 8		ATZ Freizeitphase bis 30.09.2015
03.5.0075.10	Haus- u. Anlagenpfleger/-in	EG 6	EG 2	EG 2		
03.2.0075.11	Techniker/-in	EG 6				Streichung 2014
07.2.0030.2	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		5 Monate Schlutup
12.5.0075.1	Handwerker/-in	EG 5				Streichung 2014
10.2.0010.1	Schwimmeister/in	EG 8	EG 8	EG 8		6 Monate Marli
40	THERAPIE-ZENTRUM-LÜBECK					
40.2.0095.1	Masseur/-in med. Bademeister/-in	EG 8	EG 8	EG 8		
21.5.0085.2	Masseur/-in med. Bademeister/-in	EG 5	EG 5	EG 5		nvb 30,50 Std.
40.20095.3	Krankengymnast/-in	EG 9	EG 9	EG 9		nvb 29,50 Std.
40.20095.4	Krankengymnast/-in	EG 9	EG 9	EG 9		nvb 19,25 Std.
21.5.0090.2	Kassierer/in Rezeption	EG 3	EG 3	EG 3		nvb 32 Std. 28,00 Std. 7 Monate (5 Monate Moisling)
	NATURBÄDER					
10	<u>Badeanstalt Marli</u>					
10.2.0010.1	Schwimmeister/in	EG 8	EG 8	EG 8		6 Monate (6 Monate Technik-Pool)
06.2.0030.3	Schwimmeistergehilfin/-gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate St. Lorenz)
05.5.0040.3	Rettungsschwimmer/-in	EG 4	EG 4	EG 4		6 Monate (6 Monate St. Lorenz)
11	<u>Badeanstalt Falkenwiese</u>					
05.2.0030.5	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate St. Lorenz)
06.2.0030.1	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate Kücknitz)
12	<u>Eichholz, Kleiner See</u>					
05.2.0030.7	Schwimmeistergehilfin/gehilfe	EG 6	EG 6	EG 6		6 Monate (6 Monate St. Lorenz)

Stellenübersicht 2015

		Vorjahr	Ist 30.6	lfd. Jahr
Beamte – Besetzung:	BBO A 15	1		1
	BBO A 14		1	
	BBO A 12	1		
Beschäftigte	EG 10	1	2	2
	EG 9	8	5	6
	EG 8	9	9	10
	EG 7	1	2	2
	EG 6	18	13	13
	EG 5	11	11	9
	EG 4	5	4	4
	EG 3	9	7	10
	EG 2	13	9	12
	EG 1	1	0	1
Summe Beamte		2	1	1
Summe Beschäftigte		76	62	69
		78	63	70

Die Stellen der Auszubildenden sind nachrichtlich aufzuführen:

Fachangestellte für Bäderbetriebe 7 Auszubildende

Bürokauffrau/-mann 1 Auszubildende

Gegenüberstellung Besucherzahlen 2013/2014

Betriebsstätte:	Erwachs.	Jgdl./Kind.	Ermaß-igte	Schwer-beh.	HL-Pass Erw.	HL-Pass Jug.	Zuschauer	Duschen	Solarien	Schüler	Vereine	Sport-förderung	Veran-staltungen	Leistungs-schwimmer	DLRG	Sonstige	Massage/Therapie	Gesamt:
Zentralbad 2013	30.926	15.341	17.407	1.375	848	795	787	304	0	27.743	4.941	3.060	740	0	11.604	760	0	116.631
Zentralbad 2014	31.990	14.762	15.140	1.211	1.033	742	760	348	0	29.878	4.587	3.470	728	0	12.298	1.151		118.098
St. Lorenz 2013	47.063	13.739	16.427	1.365	847	1.042	372	254	0	47.750	12.057	33.051	4.332	1.071	0	870	0	180.240
St. Lorenz 2014	50.740	16.617	12.727	1.556	882	880	366	194	0	47.521	11.571	34.813	5.055	1.310	0	1.396		185.628
Kücknitz 2013	11.935	10.154	847	892	250	376	1.768	28	0	19.087	2.216	3.410	139	0	5.714	243	0	57.059
Kücknitz 2014	13.163	11.817	943	793	318	619	2.200	32	0	17.568	2.592	2.708	466	0	5.941	471	0	59.631
Sauna St.Lo. 2013	4.573	9	340	363	12	0	0	0	161	0	0	0	0	0	0	0	0	5.458
Sauna St.Lo. 2014	3.779	8	207	224	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	36	0	4.264
TZL 2013	7.589	2.704	0	0	0	0	0	0	0	268	2.474	0	0	0	0	0	4.686	17.721
TZL 2014	6.373	2.111	0	0	0	0	0	0	0	214	1.830	0	0	0	0	0	4.832	15.360
Schlutup 2013	15.235	16.735	1.026	335	342	448	0	0	0	893	49	0	0	0	0	289	0	35.352
Schlutup 2014	11.636	13.717	610	309	295	524	0	0	0	858	29	0	0	0	0	386	0	28.364
Moising 2013	8.733	11.522	970	307	741	1.016	0	0	0	339	202	0	132	0	0	683	0	24.645
Moising 2014	9.939	12.275	1.009	321	500	1.048	0	0	0	483	78	0	0	0	0	406	0	26.059
Gesamt 2013	126.054	70.204	37.017	4.637	3.040	3.677	2.927	586	161	96.080	21.939	39.521	5.343	1.071	17.318	2.845	4.686	437.106
Gesamt 2014	127.620	71.307	30.636	4.414	3.038	3.813	3.326	574	0	96.522	20.687	40.991	6.249	1.310	18.239	3.846	4.832	437.404
Differenz 2012 zu 2013	1.566	1.103	-6.381	-223	-2	136	399	-12	-161	442	-1.252	1.470	906	239	921	1.001	146	298

Schließungen 2013:

Zentralbad
St. Lorenz
Kücknitz
Sauna St.Lorenz
TZL

15.07. - 04.08.2013
24.06. - 14.07.2013
18.12. - 05.01.2013
24.06. - 05.08.2013
07.10. - 13.10.2013

Schließungen 2014:

Zentralbad
St. Lorenz
Kücknitz
Sauna St.Lorenz
TZL

04.08.2014 - 24.08.2014
14.07.2014 - 03.08.2014
17.12.2013 - 04.01.2015
25.03.2014 - 08.04.2014 + 27.5.2014 - 01.09.2014
11.10.14 - 19.10.2014)

Freibadsaison 2013:

Freibad Schlutup
Freibad Moising
(Sanierung des Freibades Moising)

01.05. - 31.08.2013
01.07. - 15.09.2013

Freibadsaison 2014:

Freibad Schlutup
Freibad Moising

(ab 25.09.2014 - 31.12.2014 nur das Therapiebecken)
15.5.2014 - 15.09.2014
01.05.2014 - 31.8.2014



Sieglinde SCHUESSLER

Von: Hertz, Manuel <Manuel.Hertz@luebeck.de> im Auftrag von
BETEILIGUNGSCONTROLLING <beteiligungscontrolling@luebeck.de>
Gesendet: Freitag, 28. November 2014 11:01
An: Sieglinde SCHUESSLER
Betreff: Wirtschaftsplan 2015 der Lübecker Schwimmbäder

Sehr geehrte Frau Schüssler,

das Beteiligungscontrolling hat zur Kenntnis genommen, dass der Haushaltsbegleitbeschluss 2012 der Lübecker Bürgerschaft - den Zuschussbedarf in 2013 und 2014 um zwei mal 5% strukturell abzusenken - nach 2014 auch in 2015 nicht umgesetzt werden soll. Unter diesen Bedingungen kann das Beteiligungscontrolling der Vorlage nicht zustimmen.

Wir bitten, diese Stellungnahme der Vorlage für die weitere politische Beratung als Anlage beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Manuel Hertz

Hansestadt Lübeck
1.203 - Beteiligungscontrolling
Fischstraße 2-6
23552 Lübeck

Telefon: (0451) 122 2032
Fax: (0451) 122 2039
Fax persönlich: 0451 122 951 2032
E-Mail funktional: beteiligungscontrolling@luebeck.de
E-Mail persönlich: manuel.hertz@luebeck.de